

## **Eichendorff, Joseph von: Die heilige Mutter (1839)**

1 Es ist ein Meer, von Schiffen irr durchflogen,  
2 Die steuern rastlos nach den falschen Landen,  
3 Die alle suchen und wo alle stranden  
4 Auf schwanker Flut, die jeden noch betrogen.

5 Es ist im wüsten Meer ein Felsenbogen,  
6 An dem die sturmgepeitschten Wellen branden  
7 Und aller Zorn der Tiefe wird zuschanden,  
8 Die nach dem Himmel zielt mit trüben Wogen.

9 Und auf dem Fels die mildeste der Frauen  
10 Zählt ihre Kinder und der Schiffe Trümmer,  
11 Still betend, daß sich rings die Stürme legen.

12 Das sind die treuen Augen, himmelblauen –  
13 Mein Schiff versenk ich hinter mir auf immer,  
14 Hier bin ich, Mutter, gib mir deinen Segen!

(Textopus: Die heilige Mutter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59429>)